

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Mart. Lutheri Catechismus Gründlich und deutlich erkläret

Breithaupt, Johann Jacob

Franckfurt am Mayn/ Bey Johann Adolph Stock, Jm Jahr 1717.

VD18 12878669

Das IX. Gebot.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213047

57. Wie geschieht das ?

Wann ich an ihm ruhme was rühmens werth ist / und das Beste zu seiner Sache rede. Seine Fehler verschweige / so viel immer geschehen mag. Ihn entschuldige / und wo er unschuldig leidet / seine Unschuld zu retten mich bestrebe.

58. Wie beym Nächsten selbst ?

Wann ich mit demselben also umgehe / daß ich rede und thue / wie es mir ums Herz ist / und sein bestes suche.

59. Liebkoset diese Treu allzeit dem Nächsten ?

Nein / sondern wenn der Nächste fehlet / bestraffet sie denselben mit Freundlichkeit zu seiner Besserung.

60. Sind denn / die also leben / Gott angenehm ?

Ja / GOTT liebet sie als sein Eigenthum / und thut ihnen wohl.

61. Sag mir einige Haupt = Tugenden dieses Gebots ?

Die Wahrheit / Aufrichtigkeit und Treu gegen den Nächsten. II. Die Bewahrung guten Leumuths. III. Bewahrung und nützlichen Gebrauch der Zunge. ic.

62. Sag mir auch einige der Laster dieses Gebots ?

Alles Lügen / Falschheit und Untreu. II. Ehrgeitz / und im Gegentheil : Liederlichkeit. III. Unnützer Gebrauch der Zunge zu verleumbden / lästern. ic.

Das IX. Gebot.

1. Wie lautet das ?

* Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

2. Was ist das ?

* Wir sollen GOTT fürchten und lieben / daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen / noch mit einem Schein des rechten an uns bringen / sondern ihm dasselbe zu behalten / förderlich und dienstlich seyn.

3. Was

3. Was wird in diesem Gebot verboten ?

Alle würckliche sündliche Begierden nach dem was des Nächsten ist.

4. Was wird geboten ?

Daß man wieder alle solche im Herzen aufsteigende Begierden streite / sie nicht hege und herrschen lasse / im sterblichen Leibe ihr Gehorsam zu leisten / sondern hingegen dem guten anhangen / und dem nachjagen.

5. Wohin siehet diß Gebot / was betrifft die Sachen damit das Begehren umgeheth ?

Insonderheit auf das VII. und VIII. Gebot.

6. Was sind würckliche Lüste und Begierden ?

Die man im Herzen mit Beliebung heget / ihnen nachhanget / und sie ins Werk zu richten trachtet.

7. Wann / und wie sind sie sündlich ?

So oft / und so ferne sie wider GOTT und seine Gebote streiten.

8. Wie werden diese sündliche Begierden in G. Schrift sonst genennet ?

Die Lust die empfangen hat / und Sünde gebiehet.

9. Warum also ?

Weil das sündliche Menschen-Herg / die in ihm sich regende sündliche Lust / mit Beliebung aufnimmet / heget / und sie ins Werk zu richten trachtet.

10. Sag mir dessen ein Exempel ?

König Ahab bekam eine Begierde zu des Naboths Weinberge. Hegte nun Ahab diese Begierde mit Beliebung und Nachsinnen / wie er den Weinberg bekommen müchte / und betrubte sich da er ihm verwegert wurde ; So war diese Begierde eine würckliche Begierde / wider das 9te Gebot.

11. Was wäre demnach der eigentliche Verstand / wenn GOTT in diesem Gebot sagt : Laß dich nicht gelusten ?

Dieser : Wenn eine sündliche Begierde in deinem sündlichen Herzen sich reget / soll selbige keine würckliche Lust werden / das ist / du sollt sie nicht in dein Herg auf-

aufnehmen mit Beliebung / sie nicht hegen / daß du ihr nachsindest sie ins Werk zu richten.

12. Was soll der Mensch nicht begehren?
Des Nächsten Haus.

13. Was wird verstanden durch des Nächsten Haus?

Haus / Hoff und alles was des Nächsten ist.

14. Wie begehret man das würcklich?

Wenn man aus Mißgunst und Geiz / das Herz daran hanget / und an sich zu bringen trachtet.

15. Was ist Mißgunst?

Diejenige Sünde / da der Mensch seinem Nächsten nichts gutes wünschet / noch was er hat / gönnet / sondern vielmehr über dessen Wohlstand sich betrübet.

16. Ist diß grosse Sünde?

Ja freylich / eine Teuffelische Sünde / die GOTT nicht ungestraft läset.

17. Wie hanget Mißgunst sich an des Nächsten Gut in Begierde?

Also daß der Mensch ihm selbst wünschet / zu seinem Vergnügen / was er / mit Betrüben / gutes bey dem Nächsten findet / auch zu bekommen sich bestrebet.

18. Was ist Geiz?

Da man nicht vergnügt ist / mit dem das man hat / sondern nach grosserm Gut immer mehr trachtet.

19. Wie hanget Geiz sich an des Nächsten Gut in Begierde?

Also / daß der Mensch / zu Vermehrung seines Reichthums / des Nächsten Gut an sich zu bringen / möglichst suchet.

20. Ist aber kein Unterscheid im Geiz?

Ja / wie er bald umgeheth mit Gütern / bald mit Ehre.

21. Was thut Ehrgeiz?

Der ist nicht vergnügt mit dem Stande und Ehre die GOTT zugewendet hat / sondern trachtet / auch wol zur Beschimpfung und Nachtheil des Nächsten / nach dem das ihm zu hoch ist / ohne Furcht Gottes.

22. Wie

22. Wie ohne Furcht Gottes?

Da der Mensch nicht in Herzens = Demuth mit
Danksagung erkennet / daß seine Tüchtigkeit von Gott
sey / sondern in eigenem Vorzug seiner Geschicklichkeit
sich brüstet / und im Gesuch eigener Ehre beruhet.

23. Strafft GOTT den Ehrgeiz?

Ja / wie die Heil. Schrift lehret / und es Exempel
gibt.

24. Wie suchet jemand eigene Ehre / zur Be-
schimpfung und Nachtheil des Nächsten?

Wenn er den Nächsten verachtet / und möglichsten
Fleiß anwendet / daß derselbe nicht auffkomme / um sich
in die Höhe zu schwingen.

25. Darff denn der Mensch gar nicht nach Eh-
ren trachten?

Trachte in wahrer Furcht Gottes / Gotte zu Ehren /
und dem Nächsten zum besten / nach Tugenden. Eröf-
net denn GOTT die Tugend mit Ehre / so nimm sie an
mit Danksagung / und bewahre dein Herz in Demuth.

26. Ist Ehre in der Welt haben nicht Sünde?

Ehre in der Welt haben ist an sich nicht Sünde / aber
in Hochmuth darnach trachten / und derselben mißbrau-
chen / zu Verachtung Gottes und des Nächsten / das ist
Sünde.

27. Ist auch Ehrgeiz im 9ten Gebot verboten?

Ja / wie er ist eine unersättliche Begierde wieder dem
Nächsten; Im übrigen gehöret er zum 7. u. 8ten Gebot.

28. Ist denn die würckliche Lust schwere
Sünde?

Ja / Gott verbeut sie / und will sie nicht ungestraft
lassen.

29. Was soll man denn der Lust thun?

Man soll sie Kreuzigen.

30. Wie macht man das?

Man läset ihr nicht ihren Willen / sondern herrschet
über sie.

31. Wer thut dieses?

Alle die Gott fürchten und lieben?

§

32. Was